

KAUFEN



Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: Halle-Merseburg, Postfach 110, 1932. Preis: 1 Pf. pro Nummer. Redaktion: Halle-Merseburg, Postfach 110. Druck: Halle-Merseburg, Postfach 110.

Halle, Montag, 29. Februar 1932 12. Jahrgang Nr. 50

Die Grenze der Sowjetunion ist bedroht!

Appell des Genossen Blücher an die Arbeiter und Werktätigen der ganzen Welt — Vor großen geschichtlichen Ereignissen Beweis, daß ihr Kommunisten seid!

Kampf den imperialistischen Kriegsverbrechern!

Der Führer der fernöstlichen Roten Armee, Genosse Blücher, hat in Chabarowssk in einer Rede einen Appell an das gesamte Weltproletariat und alle wehrfähigen Gegner des imperialistischen Krieges gerichtet. Er hat die japanischen Oberkommando unterstellten weingardistischen Formationen unter der Führung der bewaffneten Heere...

Was ist im Stahlhelm los?

Halle, 29. Februar. Gestern nachmittag hatten sich einige hundert Stahlhelm-Offiziere und Unteroffiziere aus vier mitteldeutschen Gauen des Stahlhelms zusammengefunden, um den Reichspräsidenten in Spe, Duesterberg, ihre „unverbrüchliche Treue“ zu bekunden. Das ging aber nicht, denn Duesterberg war nicht da...

Der rote General Blücher spricht in Chabarowssk

Der kaiserliche Oberst und zwar ein gewisser Mutkinnin und ein gewisser Mojedow.

Neue Kämpfe um Schanghai

(Eig. Drahtm.) Schanghai, 29. Februar. Nachdem die Japaner Kiangnan erobert haben, rückt sich jetzt die chinesische Kollaborationsarmee, die wichtigsten strategischen Punkte wieder zurückzuerobern. Man erwartet für den 29. Februar einen Gegenangriff der chinesischen Truppen. Die Chinesen führen die Verteidigung ihrer Stellungen mit ungeheurer Zähigkeit und Energie durch.

Chemiearbeiterinnen Mittelddeutschlands mobilisieren

Gegen die imperialistischen Kriegsrüstungen! — Für Massenaufmarsch zum Internationalen Frauentag am 8. März! — Für Ernst Thälmann!

Halle, 29. Februar. Am gestrigen Sonntag fanden drei Einheitskonferenzen wehrfähiger Frauen im Bezirk Halle-Merseburg statt. Nebenbei den im Wittenberger und im Bitterfelder Industriegebiet festgelegten Ziel eine große Aufgabe zu, nämlich die, den Kampf gegen den imperialistischen Krieg in den Produktionsstätten der Giftgasindustrie, den Kampf gegen die Ausbeutungsmethoden und die Profittucht der Giftgasfabriken in Bezug auf die Mobilisierung der Chemiearbeiterinnen und der Organisierung der Kämpfe vorwärts zu treiben. Diese Fragen standen auch naturgemäß ab und zu im Vordergrund beider Tagungen.

Weißgardistenarmee gegen Das rote Wladiwostok

(Eig. Ber.) Peking, 27. Februar. Genosse Chabin kommt eine Meldung, die im englischen Journalismus mit den Verhandlungen Semjounows in Tokio steht, die die Sowjetunion bereits Protest einlegte. Die Vereinbarung zwischen dem russischen Weißgardistenarmee Rosmin und dem Chef der japanischen Division wurde die Bildung einer wehrfähigen Division zum Kampf gegen den Bolschewismus in der Sowjetunion beschlossen. Alle in der Mandchurischen Divisionen werden aufgefordert, nach Mandschu zu kommen, um sich in die Division einzurufen. Von Mandschu soll Genosse Chabin gebrocht werden. Dort wird sie von der Division ausgestellt und in der Richtung Wladiwostok, dem Sowjetstern am Süden Ozean, in Richtung vorwärts zu treiben.

Genosse Kurt Glaser von Nazis ermordet!

Halle, 29. Februar. Der in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auf der Landstraße von Seeben nach Tornau von Nazi-Banden durch Dörfliche jünger verlesene Genosse Kurt Glaser, 36 Jahre alt, in der Seebenstraße seinen schmerzlichen Verletzungen erliegen. Kurt Glaser war einer der tapfersten, unermüdeten Kämpfer der revolutionären Partei und stand in der roten Kampftruppe überall seinen Mann. Die schreckliche Mordtat der Nazi-Banden wird die mitteldeutsche Arbeiterklasse anspornen, nun erst recht überall die antifaschistischen Kämpfe zu schärfen und den Kampf gegen den faschistischen Terror zu verstärken. Im Sinne unserer ermordeten Genossen gilt es, tausende neuer Kämpfer an seine Stelle treten zu lassen, gilt es unermüdet sich weiter zu kämpfen zur Erreichung des Zieles, für das Kurt Glaser kämpfte und fiel.

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various notices and advertisements.

Hienlicht. Dieser Duestberg liegt es bekanntlich, bei jeder Stahlschmelze und Flugparade, wenn irgend möglich, seine Heidenbrüll mit einem unheimlichen Ordensgeheul, herauszustreuen. Es ist nun für witzige Frontsoldaten sehr interessant aus diesem Buch zu erfahren, daß dieser Duestberg während des vier Jahre und drei Monate dauernden Weltkrieges insgesamt ganze drei Monate an der witzigen Front verbracht hat. Er wurde nämlich bereits in der Novemberkämpfe 1914 bei Werra verwundet, lag dann vier Monate im Lazarett, hielt sich dann noch acht Monate als Dispositionsadjutant einer Infanterie-Division (!) in einer gewissen Nähe der witzigen Front auf und ist dann die restlichen drei Jahre als Dispositionsadjutant der Kriegsmilitärverwaltung mit der gesamten finanziellen Unterstützung der sogenannten Verbündeten, wozu er sich durch einleitend, konstant geblieben. Interessant ist auch, daß Duestberg am 8. November im großen Hauptquartier in Spa war und den Waffenstillstand mit unterzeichnete. Genau wie die Prüfung, verfuhr auch er in diesen Tagen die Niederlegung der deutschen Revolution zu organisieren. Das ist ihm nun damals allerdings nicht gelang. Aber später hat er bekanntlich den Stahlschmelzer aus den Heimatorten gelassen, um damit als einer der Führer der Arbeiterrevolution bei der Niederlegung der Arbeiterschaft mitzumachen. Kein Prolet in Mitteldeutschland wird bei dieser Aufhebung des „Heidenbrüllens“ von Duestberg im unklaren sein über die Rolle, die er auch jetzt spielen soll!

Einzelheiten für die falschliche Politik der Kapitalistenklasse ist dieser Duestberg, eine Nationette in den Händen Eugenbergs, des Betreters eines Flügels der deutschen Bourgeoisie. Die Verbliebenen kennen sich zur roten Einheitsfront, zum Kandidaten der Arbeiterschaft, zu Ernst Thälmann!

„Nur Thälmann kommt in Frage!“

Der Sturm in der Berliner SPD gegen den Hindenburg-Kurs hält an. Die 10.000 von ihren Führern betrogenen sozialdemokratischen Arbeiter wollen auch von dem Wahlzettel bei der „Eiserne Front“ nichts wissen. Das zeigte eine Abstimmungsversammlung der 62. Abteilung in Siemensstadt, an der von 115 Mitglieder ganze 35 teilnahmen. Der Sekretär, der ohne Befehl anwesend wurde, legte sein Wort zur Rechtfertigung aus. Das veranlaßte einige Arbeiter, die Front in der Division zu verlassen, mit der Vorbereitung nach einem eigenen Kandidaten. Als der Sekretär im Schlußwort sagte, der Parteivorstand habe darüber noch keinen Beschluß gefaßt, erhob sich allgemeines Getöse. Ein SPD-Arbeiter rief: „Nicht Thälmann und nicht Hindenburg, nur Thälmann kommt in Frage!“ Daraufhin folgte der Versammlungsleiter die Versammlung sehr eilig.

Benz-Arbeiter wehren Lohnabbau ab!

(Eig. Ber.) Mannheim, 23. Februar. Die Direktion der Firma Daimler-Benz, Mannheim, verfuhr an den Nachtagen, am 18. und 19. Februar, einen ungeheuerlichen Anschlag auf die Löhne der Belegschaft. Die Direktion ließ dem Arbeitererrat mitteilen, daß in Zukunft an Stelle des Arbeiterlohnes nur noch die für die Mannheimer Metallindustrie geltenden Stundenlöhne gezahlt werden. Der Höchstlohn dieses Lohnes beträgt 75 Pfennig pro Stunde. Am Freitag veranlaßte sich um 11 Uhr morgens die gesamte Belegschaft vor dem Direktionsgebäude. Ein Kollege der ADO sprach vor den Benz-Arbeitern. Es wurde sofort eine Kommission gewählt, die den Antrag erörtert, der Direktion und der Verhandlungskommission mitzuteilen, daß die Belegschaft nicht willens sei, auch nur den geringsten Abzug von ihren Löhnen kampfslos hinzunehmen. Angehts des geschlossenen Widerstandes der Belegschaft wurde die schwärzliche Direktion gezwungen, von dem Lohnabbau Abstand zu nehmen.

Der „Rote Zahn“-Kongress ein gewaltiger Erfolg!

(Eig. Drahtf.) Berlin, 19. Februar. Gestern laute der erste Kongress des Zentralrats der ADO, der „Rote Zahn“. Über 200 Delegierte füllten den Saal. Obgleich man in Anbetracht der hohen Zahl der Delegierten einen der größten Säle des Ostens von Berlin gewählt hätte, mußten viele hunderte Arbeiter umherstreifen, darunter mehr als 300 Delegierte, weil die Polizei nach dem Beginn des Kongresses den Saal wegen Überfüllung gesperrt hatte. Nach der Begrüßung des Chefredakteurs der „Rote Zahn“ Wien, der Redaktion der Arbeiterkorrespondenz, des Zentralrats der ADO und der Massenorganisationen nahm Genosse Schmeißer das Wort zum Hauptreferat. Der Kongress lag im Zeichen der literarischen Formations der roten Einheitsfront, denn mehr als die Hälfte der Delegierten waren zu Anfang des Kongresses noch nicht Abonnenten der „Rote Zahn“. Der Kongress lagte im Zeichen der Fortsetzung der Massen um Schluß der Sowjetunion und Sowie. Chinas, zum Schluß des Zentralrats der SPD, der Parteivorstand der Massenmobilisierung für den roten Arbeiterkandidaten Thälmann.

Die SPD-Parole!

Nun haben die sozialfaschistischen Patrioten der „Eiserne Front“ auch offiziell ihr Bekenntnis für Hindenburg abgelegt. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat endlich den Mut gefunden zu erklären, daß die „Eiserne Front“ Hindenburg wählt. Dieser der demagogischen Meinung, daß der Hindenburg wählt, Hitler schlägt, erklären die Sozialfaschisten: „Wählt Hindenburg!“ Obwohl es längst kein Geheimnis mehr war, daß die sozialfaschistischen Führer dem merkantilistischen Volkstum, denelichen Hindenburg zu wählen, gegen den sie damals 1925 behaupteten, daß keine Hintermann dem deutschen Volke nach der Wahl Hindenburgs bemerken wollten, daß es aus Geld und Macht, wird dieses offizielle Bekenntnis nunmehr in die Reihen der sozialdemokratischen Arbeiter namentlich doch wie eine Bombe einschlagen.

Nach am 25. April 1925 schrieb das Heilige „Volkswort“:

„Für Hindenburg erhoben sich die Nazis, Verbände, die Bindiger, der Stahlhelm, der Werwolf, die Kämpfer-Organisationen, der Bund der Aufrechten, Gröndler und Leiter dieses Bundes ist der Schwelger John Hindenburg. Gleichzeitlich sein intimer und einziger politischer Berater.“ Zahl für schon etwas davon gehört, sozialdemokratische Arbeiter, daß sich Hindenburg von seinem Schwelger John in Louis dieser sieben Jahre losgelagt hätte? Ihr müßt, daß das nicht der Fall ist. Wollt ihr also einen Wonne die Stimme geben, der, wie die sozialfaschistische Propaganda lehrt, die „Gottläuterer“ und „Hilfsführer“ und „Hilfsführer“ ist? Ihr müßt euch heute zugunsten von eure Führern, Ihr werdet ihnen die Antwort geben und den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann wählen!

Nazi-Führer für Tribute für den Völkerbund und Krieg gegen die Sowjetunion

Ein feiges und erbärmliches Einreden der Nazi-Führer für die Young-Tribute hat es noch nicht gegeben! Ein kommunistischer Antrag fand im Reichstag zur Abstimmung, an dem es nicht zu denken gab. Klar und einfach forderte er: 1. die sofortige Einstellung aller Tributzahlungen, 2. die Annullierung der sogenannten „privaten Schuldverpflichtungen“ an die internationalen Finanzgräber. Wie aber verhielten sich die Nationalsozialisten zu diesem Antrag? Mit allem Gerissen und erbärmlichen Ausflüchten, mit den abgeleiteten Methoden der Parlamentsschleierei verweigerte sie zunächst die Abstimmung über diesen Antrag überhaupt zu vertreiben, dann schlug Friede, die Abstimmung erst am Schluß anzunehmen. Dadurch wollten die Nationalsozialisten die Möglichkeit bekommen, vor der Abstimmung zu flüchten. Aber auch das wurde ihnen verweigert. Sie mußten Farbe bekennen. Und was geschah da? Sie taten das Feigste und Erbärmlichste, was man überhaupt nur tun konnte: sie enthielten sich der Stimme.

Das Charakteristik einerlei ihre Rolle als treue Young-Vögel, andererseits aber auch ihr abgeleitetes, Demagogisches. Wie es kann noch zur Abstimmung über den kommunistischen Antrag auf Austritt aus dem Völkerbund und über die weiteren Anträge zugunsten der Gewerkschaften und der übrigen hungerigen Volksschichten kam, da hatte diese „Heidenbrüll“ sich enthielt sich der Stimme.

„Ihr“ von Thälmann und Young auf Kommando den Sozialisten. Überall in allen Versammlungen, auf den Streikparaden, den Betrieben, wo man in Zukunft noch einmal wegen des Hitler-Partei zu verteidigen, da lagten den Nationalsozialistischen Arbeiterorganisatoren diese Tatsachen um die Ohren. Die Nazi-Führer sind für die Beibehaltung der Young-Tribute für das Verfallener System, weil sie die Beibehaltung des imperialistischen Systems haben. Neben den SPD-Führern hat die Beibehaltung die witzigen Arbeiter gegen die Sozialisten, das das jeder den Verfallener Vertrag nicht anzuerkennen das Verfallener System bekämpfte. Der Kampf gegen die Nazi-Führer ist Kampf gegen Young-System, ist Kampf gegen den imperialistischen Kapitalismus. Aus dem verkäuflichen Volk wollen die Nazi-Führer die Mittel für die Young-Tribute herauspressen. Das haben sie schon den ausländischen Kapitalisten zeigen können, wenn sie sich im Reichstag so erbärmlich verhielten. Diese Feinde des verkäuflichen Volkes überdies in Pranger! Es gibt nur eine antikapitalistische Partei, und Partei, die rücksichtslos für die nationale und soziale Befreiung des verkäuflichen Volkes kämpft, das ist die SPD. Nicht in die antikapitalistische, antimperialistische Einheitsfrontführung der SPD, unter Führung des Sozialisten Ernst Thälmann!

Hitlers Mordbanden an der Arbeit

Seinen schwereren Verletzungen durch Hitlers Mordbanden erlegen — Noch ein Todesopfer der Naziterror — Ein verlogener Brief Hitlers — Der proletarische Massenfeindschaft schlägt aktiven Faschismus!

(Eig. Bericht.) Köln, 27. Februar.

Am 25. Februar ist der parteilose Arbeiter Joseph Stahl, Köln, den schweren Verletzungen erlegen, die ihm 24-Banden zugefügt hatten. Er war in dem Kölner Faschistenklub „Zur Kornblume“ von Nationalsozialisten niedergeschossen worden. Die Kugel durchschlug den Körper, verlor die Lunge und blieb im Rücken stecken. Sie wurde auf operativem Wege aus dem Rückgrat entfernt. Infolge dieser Verletzung war der Arbeiter unterhalb der Hüfte in allen Gliedmaßen vollständig gelähmt. Nach drei Wochen langem Krankenlager nach Behandlung größtenteils Qualen ist dieses Opfer des faschistischen Terrors gestorben.

Die Strauchritter Hitlers in Berlin bei der Arbeit

(Eig. Drahtmeldung.) Berlin, 29. Februar.

Am Sonntag lag es wieder in allen Teilen Berlins zu schweren Zusammenstößen, die durch nationalsozialistische Banden hervorgerufen wurden.

Im Norden Berlins im Reichsbanner-Arbeiter- und Nationalsozialisten-Kampfbund, wobei sich Reichsbanner-Proleten versammelten. In Pankow fehlten sich am Morgen des gestrigen tags kommunistische und Reichsbanner-Arbeiter gemeinsam propagierende 24-Banden zur Wehr. Witzige wurden die in Frage im Berliner Norden Reichsbanner-Proleten von Nazis gefolgt, wobei ein Reichsbanner-Arbeiter in der Schenke verletzt wurde. Ein von den Nazis angeführter Sturm auf Reichsbanner-Arbeiter im Südosten Berlins ist von der Polizei der Arbeiter täglich geheimer.

Regierungsrat Hitler meldet sich

Wie die bürgerliche Presse heute morgen in großer Zahl mitteilt, wendet sich ausdrücklich der Chef der 24-Banden an Hindenburg, um von diesem zu wissen, ob er die Nationalsozialisten gegen den Terror und die Verletzung der Wahlfreiheit tadeln solle. Man weiß nicht, soll man mehr über die Frechheit über erlauten, daß sich ausdrücklich Hitler an Hindenburg wendet. Aber vielleicht hat er sich da gar nicht so an die rote Presse gewendet. Überhaupt betonen sich alle drei Kandidaten der Einheitsfront gegenläufig und außerdem ihre „Ritterzeit“, die sie im Wahlkampf gegenläufig anwenden wollen, ist durchaus in der Ordnung, denn wozu sollen die drei Kandidaten einer und derselben Einheitsfront in dem Saal der Reichsbanner-Arbeiter und der Sozialisten des getrennt Wahlleiters und des vereinten Schlägers den gemeinsamen Feind, nämlich die Arbeiterklasse und die Arbeiter, die Kommunistische Partei, handeln.

Nicht die „Eiserne Front“ der SPD-Führer bringt die roten Arbeiter in den Faschismus, sondern die roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann.

Gegen faschistischen Terror — Für Ernst Thälmann

Arbeiterinnen für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann

In Bremen haben trafen die Arbeiterinnen der Mariner-Abteilung vom Fischereijahnd Werk in der Stadt. In der Briefvermittlung fand zum Ausdruck, daß die Arbeiterinnen wollen, daß ihr Führer im Kampf für Arbeit und Brot nur der rote Arbeiterkandidat Ernst Thälmann ist. Am 23. Februar fand in der Zigarettenfabrik „Sasumaki“, Dresden, eine gut besuchte Parteiverammlung statt. In einer Resolution wurden Kampforangungen aufgestellt gegen jeden Pfennig Lohnabbau für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit für Arbeiterinnen, der bei einschlägigen Einrichtungen im Bereich für ausreichenden Vorkurs. Die Arbeiterinnen und Arbeiter wollen, daß die diesen Kampf nur führen können in der roten Einheitsfront, der Front des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann. 33 Arbeiterinnen und Arbeiter zeichneten sich als rote Wahlstimme an.

Sozialdemokratische Arbeiter für den Kampf in der roten Einheitsfront

Am Samstagabend, dem 20. Februar, hatte der Vorliegende der SPD-Ortsgruppe Damm eine wichtige, eine Sitzung einberufen. In der die „Eiserne Front“ gründend werden sollte. Zu der Diskussion stellte sich heraus, daß die Arbeiter einmütig die „Eiserne Front“ ablehnen.

So erklärte der Vorliegende des Arbeiter-Sportvereins, daß kein Verein bereits einen einmütigen Beschluß hatte, nach dem die „Eiserne Front“ abgelehnt und beibehalten wurde mit der roten Einheitsfront, unter Führung des Kommunistischen Partei und dem Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann gegen den faschistischen System zu kämpfen. In gleichem Sinne sprach auch der Ortsgruppenleiter des Fabrikarbeiterverbandes, der in Sommermühle die faschistische Organisation ist. Diefelbe Erklärung auch der Vertreter des Arbeiter-Notarvereins „Solidarität“ ab.

In Rauenburg fand am 21. Februar eine Wahlreferendums-Resolution des Gewerkschafts des Eisenarbeiter statt. In einer Sitzung wurde erklärt, daß die Arbeiter sich unmissverständlich als Wahlstimme zur Verfügung stellen. Gleichzeitig wurde beschlossen, eine Sammelaktion in dem Verband für den Kampf gegen die SPD durchzuführen. Die Kolleger erklärten sich bereit, die Sammlung aktiv zu unterstützen. In der Mitglieder-

Gegen faschistischen Terror — Für Ernst Thälmann

Arbeiterinnen für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann

Am Sonntagabend, dem 20. Februar, hatte der Vorliegende der SPD-Ortsgruppe Damm eine wichtige, eine Sitzung einberufen. In der die „Eiserne Front“ gründend werden sollte. Zu der Diskussion stellte sich heraus, daß die Arbeiter einmütig die „Eiserne Front“ ablehnen. So erklärte der Vorliegende des Arbeiter-Sportvereins, daß kein Verein bereits einen einmütigen Beschluß hatte, nach dem die „Eiserne Front“ abgelehnt und beibehalten wurde mit der roten Einheitsfront, unter Führung des Kommunistischen Partei und dem Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann gegen den faschistischen System zu kämpfen. In gleichem Sinne sprach auch der Ortsgruppenleiter des Fabrikarbeiterverbandes, der in Sommermühle die faschistische Organisation ist. Diefelbe Erklärung auch der Vertreter des Arbeiter-Notarvereins „Solidarität“ ab.

Immer in der Streikbrecherfront

(Eig. Drahtmeldung.) Berlin, 29. Februar. Nach den Feststellungen der Streikleitung des Kampfbundes der Galtwitzer befindet sich am Sonntag 10 Prozent seiner Galtwitzer-Belegschaft im Streik. Die Streikleitung behauptet, daß der Delation des sozialfaschistischen Generalsekretärs „erklärt und sich dabei von der Polizei bezogen ist.“

Die Deutsche Postpartei ist gespalten. Ein Mitglied des Reichstages ist ausgetreten worden. Der Reichstagesmitglied hat seinen Austritt erklärt. Der Austrittsgesuch ist jedoch gegenwärtig nicht angenommen.

Gegen den Genossen Scheringer, der seit acht Monaten inhaftiert ist, ist jetzt erhebliche Anträge worden. Der Reichstagesmitglied „Scheringer“ erhaben worden. Genosse Scheringer ist in den letzten Tagen unter unersparten Bedingungen in Leipzig entlassen worden.

Der Reichstagesmitglied Goebel hat seinen Austritt erklärt. In Berlin der Reichstagesmitglied wird. Das Reichstagesmitglied dagegen, von einer solchen Bekanntmachung nicht beunruhigt. Der Reichstagesmitglied wird nach Feststellungen der Streikleitung der Galtwitzer in Berlin von 10 Prozent der Belegschaft zurückgeführt.

RO... AR... RGAN

Sowjetregierung fordert Rechenschaft von Japan

Moskau, 27. Februar. (TASS.) Der sowjetische Botschafter für Kwantung, Karasawa, empfing den japanischen Botschafter Hirota zu einer Aussprache über einige japanische Fragen.

Das japanische Kommando in Chargin habe sich an die Verpflichtung mit der Bitte gewandt, ihm 17 Züge für den Transport von 300 Japanern und weiter nach der Richtung Sogonjima zur Verfügung zu stellen. Es habe dies dem Kommando gegen den Willen der Japaner verlangt. Hierzu wurde dem Botschafter erklärt, daß die Züge nicht die bisher üblichen Transportkapazitäten betreffen. Wenn die Züge jenseits der Sowjetgrenze transportiert werden, und das übersteigt die Befugnisse der Direktion der Chinghai-Bahn.

Weiter wurde der Vorschlag des japanischen Kommandos in Chargin an die Direktion der Chinghai-Bahn erörtert, ein Lieferverbot über die Transporter japanischer Truppen für den ganzen Verlauf der Chinghai-Bahn zu schließen, und zwar mit Subventionen für allgemeine Transporter japanischer Truppen, die für den Schutz der Chinghai-Bahn bestimmt waren. Hierzu wurde dem Botschafter erklärt, daß das Lieferverbot über die Transporter keinen technischen, sondern einen politischen Charakter trage. Es würde auch keine Rechte betreffen, die zwischen Rußland und Japan sowie Rußland und China beständen. Deshalb übersteige diese Frage ebenfalls die Kompetenz der Direktion der Chinghai-Bahn.

Es wurde dann die Ausrüstung der Wehrkräfte in der Manchurie unter dem Schutz und mit direkter Unterstützung der Sowjetregierung erörtert. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Mittel nicht mit den herkömmlichen Bestimmungen übereinstimmen, die Hirota Stalin und Karasawa nicht über die davon gesprochen hätten, daß Japan die Wehrkräfte nicht unterstützen würde.

Karasawa hat den Botschafter im Namen der russischen Regierung, über die Frage der Militärhilfe zu geben. Gleichzeitig hat er ihn, Kugland über den ungebildeten Staat in der Manchurie und seinen Charakter zu informieren.

Der japanische Botschafter versprach, wegen dieser Fragen alle Erklärungen bei seiner Regierung einzubringen.

Greuelthaten der japanischen Offiziere

Ganze Stadtteile durch Bombardierung mit Benzinkanonen und Brandbomben zerstört — Zivilisten Viehisch abgeschlachtet — Hungersnot wütet in Schanghai

Schanghai, 27. Februar. Japanische Artillerie hat von neuem schweres Geschütze auf einen Gebühobstand inmitten Schanghais eröffnet, um chinesische Truppen zusammenzuwerfen. Die Folge der Beschießung war wiederum ein großer Brand; riesige Rauchwolken und hohe Flammen ließen sich Himmel empor. Die chinesischen Batterien antworteten, und in der letzten Stunde banerte das Grenzfeld mit ununterbrochener Stärke fort.

Die Greuelthaten der japanischen Offiziere nehmen immer schlimmeren Formen an. Japanische Flieger werfen immer Geschosse ab, die nicht explodieren. Auch dieses Flugzeuges erschienen aber andere, die Bomben warfen und dadurch gewaltige Brände verursachten.

Wie sich herausstellte, warfen die Flieger der ersten Flugzeuge Bomben ab und die Flieger der nachfolgenden Flugzeuge Brandbomben. Das Gebäude der chinesischen Gesellschaft für Aufführung, Kunst, ist niedergebrannt. Eine Bibliothek mit zahlreichen wertvollen chinesischen und ausländischen Büchern ist eingeeigert worden.

Die japanischen Behörden versuchen, ihre Greuelthaten gegenüber der friedlichen chinesischen Bevölkerung damit zu rechtfertigen, daß sie behaupten, die von Japanern geöteten und verkrüppelten chinesischen Greise, Frauen und Kinder seien verurteilte Soldaten. In einem Besonderen Artikel des japanischen Kriegsministeriums heißt es:

Da die friedliche Bevölkerung im Kanton Schanghai nach geschlossenen Orten übergeben ist, müssen alle Personen, die von japanischen Truppen im Kanton angefallen werden, als chinesische Soldaten in Zivilkleidung (1) angesehen werden.

Die „Schanghai-Times“ berichtet über die trostlose Lage der zahlreichen Arbeitslosen und Flüchtlinge, die sich auf dem Gebiet der Stadt angesammelt haben. Das Blatt sagt, wenn im Laufe der nächsten Tage nicht etwas Entscheidendes zugunsten der durch die Kämpfe Geschädigten unternommen werde, dann sei mit ernstlichen Hungersnot unter den tausenden Arbeitslosen und Flüchtlingen zu rechnen, denen Hungergefahr droht.

Interventionsgeneralstab in Genf

lehnt Litwinows Friedensvorschlag ab — Deutsche Delegation rückt vor Tardieu auf den Änien

In Genf hat die französische Regierung nach der Ablehnung des einzigen wirklichen Friedens- und Abhilfsvorschlages einen ersten Schritt unternommen. Tardieu verlangte die Einsetzung einer politischen Kommission, die alle Fragen des „Sicherheitsproblems“ behandeln und in der französischen Man der Schaffung einer Vorkommission beraten werden soll. Zunächst brauchen alle imperialistischen Regierungen durch, England, Italien und auch der deutsche Vertreter wandten sich gegen diesen Vorschlag. Nachdem der französische Ministerpräsident Tardieu jedoch nochmals in scharfer Tone aufgetreten und England an das französisch-englische Abkommen erinnert hatte, machten alle Mächte schließlich in der französischen Front ein. Auch die französische deutsche Regierung lag wieder zu französischer Fühnen und schloß sich dem Vorschlag, die Tardieu darbot.

Die Bildung dieses politischen Ausschusses knapp nach der

Ablehnung des sowjetrussischen Friedensvorschlages gewinnt in der heutigen Situation aktueller Interventionspläne gegen die Sowjetunion die höchste Bedeutung. Es ist die Bildung der politischen Abteilung des Interventions-Generalstabes unter französischem Vorsitz.

Der Stab Deutschlands in einem solchen Ausschuss ist eine der Formen, in der die Einbeziehung Deutschlands in die Antikommunisten vor sich geht, deren erster Schritt Deutschlands Eintritt in den Völkerbund war, jenes Gebilde zur Aufrechterhaltung des Versaillesystems, Unterjochung kolonialer Völker und Vorbereitung des Kreuzzuges gegen die Sowjetunion. Es ist ebenso wie Trübnis vorzeitige Reichstagswahl ein Ausdruck der Bereitwilligkeit der deutschen Bourgeoisie, sich in die politische Allianz zur Niederdrückung der Sowjetunion einzufügen.

Frankreich probt Bombenangriffe

Paris, 27. Februar. Die Pariser Presse meldet die Bombardierung, die in der letzten Nacht über dem Ägäis stattfand und über einem Teil von Paris stattgefunden haben. Die Bomber, die Paris überflogen haben, hatten einen Bombenlasten mit sich, die in die Luft geschleudert wurden. Zahlreiche Bombenabwürfe wurden gemeldet. Die Bomber, die Paris überflogen, wurden durch die Besatzer der Stadtviertel nicht im ersten Augenblick durch das nächtliche militärische Schutzelement bemerkt und durch die Romanabgegriffen, an die Pariser.

Elsaß-Lothringen mit uns im Kampf gegen Kriegsverbrechen

Beim Zentralkomitee der KPD, ging folgendes Telegramm ein:
regionalkonferenz Elsaß-Lothringen Kp. Frankreich sendet Kp., der Führer des deutschen proletariats im Kampf zur Errichtung eines Sowjetdeutschland, heiße Kampfesgröße stolz gelobt mit dem klassenbewußten lothringischen proletariats bindig im gemeinsamen Kampf der deutschen und französischen Klassenkämpfer zum Schutz der Sowjetunion und Kampf um Sozialismus zu sein.

Der Streik der polnischen Bergarbeiter

Kattowitz, 26. Februar. Der Generalstreik der Bergarbeiter des Donbass und Kattowitz hat auf Oberschlesien übergriffen und nimmt von Stunde zu Stunde an Umfang zu. Von vierhundert die Bergarbeiter in den Streik abzusichern haben, haben die Bergarbeiter auf einmütigen Widerstand haben, haben die Bergarbeiter am Sonntag eine Zusammenkunft der Betriebs- und Normalgewerkschaften, um dort den Streikbruch zu beschließen. Aber sie werden auch mit diesem Beschluß keinen Erfolg haben.

Kurze Auslandsnachrichten

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Frankreich ist in der Woche vom 22. auf den 29. Februar um 13.200 auf 283.000 gestiegen. Im gleichen Zeitraum des letzten Jahres wurden 28.000 Arbeitslose gezählt. Auf Paris und das Seine-Departement entfielen allein 151.000 Arbeitslose gegenüber 30.000 im letzten Jahr.

Im spanischen Parlament auf ein Arbeiter von der Tribüne herab einen Stein auf die Abgeordneten, um gegen die Deportation der 100 Arbeiterführer zu protestieren.

Der Kongress hat keine Rolle auf 20 vom Hundert erhöht. Die bestehenden Handelsverträge sollen gekündigt werden.

Telexen und Radiohören sind dem künftigen internationalen Gerichtshof im Haag beigegeben.

In Wien hat sich unter dem Namen „Nationalistische Partei Österreichs“ eine Vereinigung gebildet, die auch eine tschechische Region gründen will und aus Mitglieder des früheren Heimatsbundes besteht.

für die neue Heimat

Hugo Huppert
deutsche Arbeiter an der Kohlenfront des Fünfjahrplans

Genossen! Die Arbeiter der Sowjetunion schaffen das sozialistische Vaterland der Arbeiterklasse. Sie kämpfen auch eine neue Heimat für die ausländischen Arbeiter.

Der Kampfablauf zu Sowjetland ist über alles. In den ersten Jahren, um sein Wort zu verlieren, haben die deutschen Arbeiter, Monteur, Bauern, „Schichtarbeiter“, Elektriker, die Sowjetunion, manche mit Frau und Kindern. Ein Beispiel, das aus der Heimat keine Familie herübergebracht hatte, war ein Deutscher.

Sie sind ganz verarmt, die russische Arbeiterklasse, damit sie leben einheimlichen „Schwarzarbeiter“ jeder Tag des Lebens hindurch. Genossen! Sie empfangen: lebender Kapitalismus.

„Zwei Millionen Arbeiter sind verbannt zu hungertem. Das Kapital kann keine Lohnlöhner nicht mehr zahlen. Aber dritte deutsche Bergarbeiter — ebenfalls. Wieder an der Ruhr. 30.000 unterer Arbeiter sind ausgebeutet, 30.000 sind. 30.000 unterer Arbeiter sind ausgebeutet, 30.000 sind. 30.000 unterer Arbeiter sind ausgebeutet, 30.000 sind.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Deutsche Arbeiter tragen ihre Räte. Sie fragen an, warum die Arbeiterklasse nicht ausgebeutet, warum die Arbeiterklasse nicht ausgebeutet, warum die Arbeiterklasse nicht ausgebeutet, warum die Arbeiterklasse nicht ausgebeutet.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit. Die Arbeiterklasse beantwortet den Ruf nach Brot und Freiheit.

ist unsere Qualifikation. Nicht Sozialismus statt Maschinen. Sozialismus plus Maschinen! Anzuerkennen und Vorhänge machen ist wenig, sie selbst durchzuführen und durchzuführen, den ganzen Welt vor unten her zu umhelfen, daß er sich nicht nicht erkennen. Das ist unsere Qualifikation. Und auch die Menschen unterstützen, die Trübsal und Kaufhöhe, die unpolitischen Industriellen, die sozialistischen Strohbrigaden zu machen. Das ist unsere Qualifikation. Jetzt, zwanzig, dreißig Jahre haben wir fürs Kapital gekämpft. Haben wir da nichts gelernt als Kriegen? Jetzt sollte er die Hände nach vorn: „Genossen, lebt an euch herum: Es ist Zeit, aus der Krise an die Front zu treten!“

Und er schlug vor, auf Kattowitz eine deutsche Strohbrigade zu formieren. Aber sollte sich anschließen heute, jetzt gleich, im Angesicht der russischen Genossen? Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster! Obne eine Stunde zu ärgern sprang der Herr Herr. Er, Paulsen, melde sich als erster!

Aus der Arbeit der R.G.D.

Müde, müde, müde...

Die Metallarbeiter-Zeitung propagiert die „Mettung“ durch Gaschlauch und Seid.
Der parteilose Metallarbeiter schreibt:
Der Vorstand des DMB war in der letzten Nummer auch Müde zu sein. Das zeigte so richtig, wie verzweifelt schon die Metallarbeiter sind. Und die Vögel sind auf den Dächern. Das ist doch jedem klauenbewußten Metallarbeiter die Stiefel aus.

Das Wirtschaftsgeld

Müde tritt er ein. Und müde schickt er mit die Vögel her. —
Könnte ich nur fröhlich lachen! —
Doch es geht ja fast nicht mehr...
Eher möchte ich wohl meinen, daß ich die zerlumpte Hand, die für — wieviel taufend — Griffe diesen Hungerpottland.

Heute — morgen — übermorgen —
Ranger reicht das Geld nicht aus.
Und dann führt die alte sture Gänge wieder durch das Haus.

Worgens, mittags, abends nichts wie
Silligste Kartoffelmahl!
Ihre Hände schwellen an und
Unsre Vögel bleiben schmal.

Um's Armenelbstung!
Alle Jückerl sind schlief.
Ammer müder schreit des Mannes
Hand mit zu das Wirtschaftsgeld...

Hannah Süd

Hannah Süd liebt der Mann seiner Frau das Wirtschaftsgeld zu...
Es ist doch jeder Metallarbeiter-Kollege darüber Gedanken...

Die Bezahlungsgebiete haben keinen anderen Zweck, als...
Wir wollen kämpfen um die rote Klassenfront...
Wir wollen die roten Klassenfront...
Wir wollen die roten Klassenfront...

Kampfbunde Kieferstein muß kämpfen

Die Arbeiterkorrespondenz aus einem holländischen Mutterbetrieb...
Die Firma Kieferstein in der Landsberger Straße in...
Kampfbunde Kieferstein muß kämpfen...
Wir müssen kämpfen...
Wir müssen kämpfen...
Wir müssen kämpfen...

Der Schwindel-„Volksbote“ wird gestäubt

Politische Bankrotteure, Gewerkschafts- und SPD-Bürokratie mit ihrer letzten Kampfmethode gegen die AGD und den roten Bauarbeiterverband Weißensels

In einem Artikel des „Volksboten“ vom 6. Februar 1932 verläßt die reformistische Gewerkschaftsbürokratie die ihr verdächtige AGD durch besondere Gemeinheit in der Öffentlichkeit zu mißreditieren. In einem Bericht, Nr. 31, 1. Beilage des „Volksboten“, über die Verarmung des Baugewerksbundes

„Ein Kollege konnte nachweisen, daß gerade Maurer aus den Kreisen der AGD bei den Arbeiten in der Goethestraße mit unter Tarif arbeiten. So sehen die Revolutionäre aus, denen der Baugewerksbund nicht radikal genug ist.“

„Soweit aus dem Bericht des „Volksboten“...
Was ist nun mahres daran?
Bei den Bauarbeiten in der Goethestraße sind einige Bauarbeiter von der AGD beschäftigt. Zwei von vielen Bauarbeitern wurden einige Tage als Kalf- und Seilsträger hermannt. Sie erhielten für diese Arbeit ihren Tariflohn von 28 Pfennig die Stunde. Bei den übrigen Arbeiten, Ausschneiden usw., erhielten sie den Tariflohn von 24 Pfennig die Stunde.“

Die Bauarbeiter, die in der AGD organisiert sind, legten von der ersten Stunde an den allergrößten Wert auf die Bezahlung des Tariflohnes. Sie haben keine Stunde unter Tarif gearbeitet.

Der in der AGD organisierte Volter Jakob mußte dieses bestätigen und hat sich über die Gemeinheit seiner AGD-Führer empört, und er hat das auch im RGR-Foto zum Ausdruck gebracht.

Somit ist der jüngste Vagenfeldung der Sozialisten gegen die AGD zusammengedröhen.

Nicht revolutionäre Arbeiter sind es, die den Bohr brüden, sondern die „Eiserne Front“ mit ihrer Vornehmungspolitik ist es, die die Arbeiterkraft zu zwingen verläßt, für die menschenunwürdigen Löhne zu arbeiten. Die revolutionäre Erkenntnis scheidet nur weitere freigelegene Sichten in die rote Einheitsfront.

Politische Argumente gegen die AGD haben die Sozialisten nicht. Darum greifen sie zu den dreifachen Mitteln: mit Verleumdung, Lug und Trug verläßt sie klauenbewußte Arbeiter durch den Dieb zu ziehen.

Aber es ist ihnen vorbeigelungen. Selbst ihr Anhänger Volter Jakob, Mitglied des RGR, hat sie in der Öffentlichkeit als gemeine Lügner bezeichnen müssen. Wir lassen folgen die Erklärung der Volksgläubigen.

Erklärung:

Der Artikel im „Volksboten“ entspricht nicht der Wahrheit und ist eine gemeine Verleumdung der gesamten Volksgläubigen und nicht nur aus AGD, sondern auch aus RGR-Kollegen besteht. Alle beschäftigten Maurer und Arbeiter arbeiten nur für Tariflohn (Freiwilligen des Stadtbauführers Späthler, Volter Jakob, Mitglied RGR). Die gesamte Volksgläubigen wendet sich nach Erkenntnisnahme des Berichtes im „Volksboten“ gegen diese gemeine Verleumdung.

Genug der Stäubung des „Volksboten“, Bauarbeiter-Kollegen, merkt das Schwindel- und Hechelpiel aus dem Hause und absonnert den „Klassenkampf“!

Solidarität mit den streikenden Bergarbeitern Polens

Entfaltet das Kampfbanner der AGD — rüffel zum Europäischen Kohlenarbeiterkongreß

In einer Festschriftveranlassung der Schachtanlage „Minister Stein“ in Dortmund wurde zum Streik der polnischen Bergarbeiter folgende Entschließung angenommen:

„Die verarmten Bergarbeiter der Schachtanlage „Minister Stein“ erbieten den streikenden polnischen Bergarbeitern des Dombromauer Gebiets revolutionäre Kampfsprüche. Wir hoffen, daß es auch gelingt, den beachtlichen Lohnraub abzuwenden.“

Wir Kohlarbeiter hatten erst erneut im Januar gegen den 10 prozentigen Lohnraub angekämpft, aber noch einmal gelang es christlichen Gewerkschaftsführern der reformistischen und der Streikfront zu erdulden.

Wir Kohlarbeiter der hiesigen, auch deshalb: Kameraden, seid auf der Hut! Laßt nicht die Führung eures Streiks in die Hände neuzetrierter Gewerkschaftsbürokraten fallen, sondern wählt euch

eigene Streikführer auf der Grundlage der proletarischen Einheitsfront! Reicht revolutionäre Kameraden als Führer des Streiks, dann wird es euch gelingen, eure Klassenfeinde zu schlagen. Wir helfen unter allen Umständen, indem wir den Kampf für unsere eigenen Forderungen für Lohnraub und gegen Lohnraub, für die Streikunfähigkeit bei vollem Lohnausgleich vorbereiten.

Es lebe die internationale Solidarität der Bergarbeiter!
Es lebe der Sieg der polnischen Bergarbeiter über ihre Ausbeuter!

Es lebe die polnische AGD als Führerin des Streiks!

Kampfbanner Mitteldeutschlands, seht gleichfalls Kampf- und Solidaritätsbeweise für die streikenden polnischen Kohlenarbeiter-Kongreß vor. Entfaltet das Kampfbanner der AGD.

SPD-Schieber Kublad, Kassierer im DMB Naumburg

Schlag ins Gesicht der Naumburger Holzproleten - Neuer Schandstreik der Gewerkschaftsbürokratie

In der Holzarbeitergeneralversammlung in Naumburg wurde SPD-Kublad vom Posten des ersten Bezahlungsstellen abgesetzt und als Kassierer eingesetzt. Die SPD-Praktika waren für das Absetzen als Bezahlungsstellen. Doch er Kassierer wurde, in geradezu ein Schlag ins Gesicht der Naumburger Holzproleten.

Wir aller Klassen haben die Sozialfaschisten diesen Schandstreik vorbereitet. Sie haben ihre Mitglieder überredet und überumpelt. Die SPD will durch die Kassiererwahl dem Kublad das Vertrauen ausprechen. Sie will die Stimmen gegen Kublad von Schmeißer bringen. Sie besch keine Handlungen, sie besch die betrügerischen Manipulationen. Alles das darf uns von der torumpirten SPD nicht wunder nehmen.

Der Kassierer „Kublad“ jubelt über das Result der Generalversammlung, 29 reformistische Stimmen standen gegen 15 oppositionelle Stimmen. Bei den 29 ihm Kollegen dabei, denen man so auf die Witze auf die Brust setzte: „Ihr seid Disziplin, somit

hole euch der Teufel!“ Trotzdem sind unter den 15 oppositionellen Stimmen noch ein paar Stimmen von SPD-Kollegen enthalten. Die Antiarbeiterarbeit im DMB lag ganz handtrocken. Sie muß nunmehr in viel größerem Maße einleiten. Vor allen Dingen gilt es politisch zu kämpfen. Die Lohnausbeuter, dem „Arzt sein am Kapitalismus“, müssen verdrängt werden.

Dann wird die oppositionellen Kollegen ohne weiteres imitando. Nur keine „Kanonen“ durch von Tarnow und Komoren. Heber Tarnow äußerte einmal Rosa Luxemburg:

„Tarnow ist ein wunderlicher Hehlhahn, der aber ein gefährlicher Korr werden kann.“

Sat Tarnow Tarnow, jünger geist? Gehäuf ist Tarnow längst wieder. Gehäuf ist die ganze Praxis der Gewerkschaftsbürokratie.

Die Klassen haben jeweils die Vorrechte, sie stehen im Lager der Bourgeoisie. Sie sind die Ergebnisse der Klassenbewegung der Gewerkschaftspartei. Selbst die rote Einheitsfront die Kapitalistische, Gewerkschaftspartei, Organisationsstruktur, Lohnbau, Hindenburg-Frontier und Verbrecher an der Arbeiterklasse!

Bonzen fliehen vor der Mitgliedschaft

Mitgliederversammlung des DMB Gleitens für rote Einheit und Ernst Thälmann

Wichtige Niederlage holten sich die Gewerkschaftsbürokratie Bauarbeiterverbandes in einer Mitgliederversammlung...
Die Bonzen fliehen vor der Mitgliedschaft...
Wir müssen kämpfen...
Wir müssen kämpfen...
Wir müssen kämpfen...

Führungen wurden mit hartem Beifall aufgenommen. Es kam eine Resolution einstimmig zur Annahme, die Protest erhebt gegen die Spalterprezedenz der SPD und gegen den einseitigen Vorkampfbau. Ebenso wurde eine Kampfbannerklärung gegen den Unterfinanzabbau an den Wohlfahrtskommissionen angenommen. Ferner beschloß die gesamte Versammlung, als rote Wahlhelfer für die Kandidatur Ernst Thälmann einzutreten. In dieser Mitgliederversammlung des Baugewerksbundes wurden außerdem 12 Wahlnahmen für die AGD gemacht. Die Wendung in der Gewerkschaftsarbeit ist in Gleiten erfolgt.

Internationaler Frauentag am 8. März

Arbeiterin, Angestellte!
Gleichen Lohn für gleiche Arbeit!
Erkämpft durch rote Einheit!
Gegen die Kandidaten des Kapitals!
Für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!



Kollege, die Pflicht ruft

Ortskomitee der RGO Halle tagt:
Am Montag, d. 29. Februar, 19 Uhr, findet eine außerordentliche Sitzung des Ortskomitees der RGO statt, im Büro, Gubenstraße 19.

IG Holz!
Eine Sitzung der holländischen Industriegruppe Holz findet am Dienstag, dem 1. März, 20 Uhr, im Büro der RGO, Gubenstraße 19, statt.

IG Nahrung und Getränke!
Die Industriegruppe Nahrungsmittel und Getränke tagt gleichfalls am Dienstag, 29 Uhr, im Hotel Friedrichsgarten, Friedrichstraße 23.

RGO-Eisenbahn: Mitgliederversammlung!
Am Donnerstag, d. 3. März, 20 Uhr, tagt eine Mitgliederversammlung der holländischen RGO-Eisenbahner im Hotel R. Lumburg 11. Vollständiges Erheben wird erwartet.

Rote Sportler bringen Wahlpulver

Fortuna-Dölan I — Askani a-Mecklen I 3:3 (3:0)

Dölan trafen zugunsten des Wahls des neuen Bezirks-Meisters und der Meisterschaft Fortuna. Es wurde ein sehr interessantes Spiel gespielt, von dem die ersten Hälfte mit 3:0 im Vorzug lag. Erst dann konnte sich Askani durchsetzen und erzwang ein Unentschieden. Die Meisterschaften sind in der ersten Hälfte gewonnen. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

Meisterschaftsspiele der Fußballer

Im den Meisterschaften der ersten Klasse

1. Klasse Meisterschaft I mit 3:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 3:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

Im den Meisterschaften der zweiten Klasse

1. Klasse Meisterschaft I mit 2:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 2:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 1:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 1:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

1. Klasse Meisterschaft I mit 0:0 durch Askani Mecklenburg. Die ersten Hälfte führte Askani mit 0:0. Die zweite Hälfte war nicht so glücklich wie die erste. — Fortuna 3-Dölan am 2. März 1933 3:0.

Dieskau I Handball-Bezirksmeister

In Dieskau fand das Endspiel um die Handball-Meisterschaft des Bezirks Halle statt. Es wurde sehr guter Sport gespielt. In kurzem Tempo zogen die Dieskauer nach den Toren. Soeben zeigte der Dieskauer Torwart in Führung. Nun legte die Dieskauer Mannschaft von D. ein und bis Halbzeit war der Ausgleich erzielt.

Das Spiel wurde eine Minute unterbrochen, um dem früheren Handballparteilager Gen. Kurt Glaser zu gedenken, der das Opfer eines feigen Mordüberfalls geworden ist.

Reiz Halbes ist D. in Vorteil, da S. etwas nachläßt. Als dann S. noch durch Vorstoß einen Spotter verlor, war die Niederlage besiegelt. Trost gibt der Sieg von Dieskau endlich erlangt.

Wormitz 2 Bezirksmeister der 2. Klasse. Wormitz 2 konnte gegenwitz mit 3:1 (2:0) gewinnen. Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf noch gerechter gewesen. 3:3 1 Tgd. — Wormitz 1 Tgd.

Spielverlauf. Die Dieskauer führen für 1., 2. und Schiller Osten 1932 Spiel nach vier. Rückspiel am Freitag dort. Quartier und Verpflegung frei. Anschrift: Spielverein Dieskau, Ludenau (Dresdener Wiederr) Nr. 20.

Schwereathletik. Könnern 1 — Merseburg 1 13:19 Punkte. Causchwitz 1 — Herberg 2 12:16 Punkte.

Spielverlauf. Die Dieskauer führen für 1., 2. und Schiller Osten 1932 Spiel nach vier. Rückspiel am Freitag dort. Quartier und Verpflegung frei. Anschrift: Spielverein Dieskau, Ludenau (Dresdener Wiederr) Nr. 20.

Schwereathletik. Könnern 1 — Merseburg 1 13:19 Punkte. Causchwitz 1 — Herberg 2 12:16 Punkte.

Spielverlauf. Die Dieskauer führen für 1., 2. und Schiller Osten 1932 Spiel nach vier. Rückspiel am Freitag dort. Quartier und Verpflegung frei. Anschrift: Spielverein Dieskau, Ludenau (Dresdener Wiederr) Nr. 20.

Schwereathletik. Könnern 1 — Merseburg 1 13:19 Punkte. Causchwitz 1 — Herberg 2 12:16 Punkte.

Gegen faschistischen Terror! Für Ernst Thälmann!

Wir Entrüstung nehmen die zum Gesellschafts-Fußballspiel vereinigten roten Sportler von Ullas Halle und S. D. Delitzsch von dem Abheben unseres Genossen Kurt Glaser Kenntnis. Wiederum wurde von den feigen faschistischen Hochschichten ein roter Sportler niedergeböhrt. Wir geloben als rote Sportler, noch tiefer denn je mit den gelamten verfallenen Schichten die rote Kampfroutine zu schmeißen, um diesen feigen Mordkolonnen beizugehen das Handwerk zu legen.

Die am 27. Februar stattgefundene Mitgliederversammlung des RAV einseitigige Fußballabteilung Delitzsch a. B. hat sich bereit erklärt, die in aller Kürze stattgefundene Reichspräsidentenwahl teilhaftig zu unterstützen und als rote Wahlhelfer für den Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann einzutreten. Wir bitten die Mitglieder der RAV, sich für die Kandidatur von Ernst Thälmann einzusetzen. Wir bitten die Mitglieder der RAV, sich für die Kandidatur von Ernst Thälmann einzusetzen. Wir bitten die Mitglieder der RAV, sich für die Kandidatur von Ernst Thälmann einzusetzen.

Die öffentliche Sportlerversammlung in Prettin protestiert energig gegen den Mordverbrechen und gelobt, alle Kräfte einzusetzen, um die faschistischen Hochschichten durch Schaffung von Schulplätzen einen Damm entgegenzusetzen. Die Versammlung bezieht die Kandidatur: Ernst Thälmann und stellen sich als rote Wahlhelfer zur Verfügung. Die RAV und Arbeiterbildungsverein treten in Wettbewerb, im Wahlkampf die drei Wahlzettel und Plakat zu bearbeiten, ferner für unsere Zeitungen zu agitieren.

Die sporttreibenden Arbeiter wählen den Kandidaten der roten Arbeiterfront — den Genossen Ernst Thälmann!

KARSTADT
gut und billig

Kroppenstädt
Müllerei
Leipziger Str. 63 — Tel. 25983

Wassers-Gesellschaft
Leipziger Str. 63 — Tel. 25983

Wassers-Bad
Leipziger Str. 20

Freyberg-Bräu
Leipziger Str. 20

Mucha
Leipziger Str. 12

Hofmilitz
Leipziger Str. 23

Hauswirtschaft
Leipziger Str. 19

Orling's Würstchen!
Leipziger Str. 32

Möbel
Leipziger Str. 32

Emmy Queinin
Leipziger Str. 49

Kroppenstädt
Leipziger Str. 4

Wassers-Gesellschaft
Leipziger Str. 63

Wassers-Bad
Leipziger Str. 20

Freyberg-Bräu
Leipziger Str. 20

Mucha
Leipziger Str. 12

Hofmilitz
Leipziger Str. 23

Hauswirtschaft
Leipziger Str. 19

Orling's Würstchen!
Leipziger Str. 32

Möbel
Leipziger Str. 32

Kolonialwaren
Leipziger Str. 49

Kroppenstädt
Leipziger Str. 4

Wassers-Gesellschaft
Leipziger Str. 63

Wassers-Bad
Leipziger Str. 20

Freyberg-Bräu
Leipziger Str. 20

Mucha
Leipziger Str. 12

Hofmilitz
Leipziger Str. 23

Hauswirtschaft
Leipziger Str. 19

Orling's Würstchen!
Leipziger Str. 32

Möbel
Leipziger Str. 32

Kolonialwaren
Leipziger Str. 49

Kroppenstädt
Leipziger Str. 4

Wassers-Gesellschaft
Leipziger Str. 63

Wassers-Bad
Leipziger Str. 20

Freyberg-Bräu
Leipziger Str. 20

Mucha
Leipziger Str. 12

Hofmilitz
Leipziger Str. 23

Hauswirtschaft
Leipziger Str. 19

Orling's Würstchen!
Leipziger Str. 32

Möbel
Leipziger Str. 32

Für Händler
Leipziger Str. 10

Kroppenstädt
Leipziger Str. 4

Wassers-Gesellschaft
Leipziger Str. 63

Wassers-Bad
Leipziger Str. 20

Freyberg-Bräu
Leipziger Str. 20

Mucha
Leipziger Str. 12

Hofmilitz
Leipziger Str. 23

Hauswirtschaft
Leipziger Str. 19

Orling's Würstchen!
Leipziger Str. 32

Möbel
Leipziger Str. 32

Für Händler
Leipziger Str. 10

Kroppenstädt
Leipziger Str. 4

Wassers-Gesellschaft
Leipziger Str. 63

Wassers-Bad
Leipziger Str. 20

Freyberg-Bräu
Leipziger Str. 20

Mucha
Leipziger Str. 12

Hofmilitz
Leipziger Str. 23

Hauswirtschaft
Leipziger Str. 19

Orling's Würstchen!
Leipziger Str. 32

Möbel
Leipziger Str. 32

EBT „Müller-Brot“!
Leipziger Str. 3

Kroppenstädt
Leipziger Str. 4

Wassers-Gesellschaft
Leipziger Str. 63

Wassers-Bad
Leipziger Str. 20

Freyberg-Bräu
Leipziger Str. 20

Mucha
Leipziger Str. 12

Hofmilitz
Leipziger Str. 23

Hauswirtschaft
Leipziger Str. 19

Orling's Würstchen!
Leipziger Str. 32

Möbel
Leipziger Str. 32

Friedrich Müller
Leipziger Str. 3

Kroppenstädt
Leipziger Str. 4

Wassers-Gesellschaft
Leipziger Str. 63

Wassers-Bad
Leipziger Str. 20

Freyberg-Bräu
Leipziger Str. 20

Mucha
Leipziger Str. 12

Hofmilitz
Leipziger Str. 23

Hauswirtschaft
Leipziger Str. 19

Orling's Würstchen!
Leipziger Str. 32

Möbel
Leipziger Str. 32

etunio
den Saal
Stempelstellen
mal wagen wie
en Kapitalisten,
um die Chöre
der Young-Tro
ehaltung des La
hrens sind die
ie Sowjetunion,
nicht anerkannt
Kampf gegen
politischen Krieg!
Nazi-Führer die
auspressen.
italisten verpra
bärmlich entlan
tes überall an
che Partei, nur
nd soziale Befrei
KPD. Nicht zur
Einheitsfront

ROTE STERN

MAR 1932
RGANG / NR. 9

arbeit
desopfer d
schlägt d
u Berlins m
on sozial
proleten verlegt
des getrigen
ster gemeinam
so wurden in de
leten von Nazis
iter schwer
Sturm auf
ist dank der G
rt.
ldet sich
in großer Aufma
i der S.A. Me
diesem zu verlan
error und die W
y rechtheit oder
r an Hindenburg
so an die unre
ndidaten der Ka
hre „Ritterk
anwenden wollen.
u sollen sich
ben Klasse
doch nur um die
nten Schlangens
erlasse und ihre
führer bekämpft
mus wird alle
es roten A

halmann
a für den Wahl
eihura (Sch
ndidaten Ernst
ien Kollegen un
s Freiburger G
einen Kandidat
lungen erklärte
u Kampf in der
weiterkandidaten
n das Zentralk
en Erwerbsteil
Eine Erwerbsteil
eine Resolution
bbau, Einm
als rote Wahl
einlegen wer
herfront
erkin, 29. Febr
des Kampfs
s Prozent aller
Bemerkensme
palistisches W
n läßt.
Wir Tügel mit
u. Der Gau
gungspröge
ht Monaten in
— „Unter
ringer ist seit
entgegenge



ROTE EINHEITSFRONT

Für den roten Arbeiterkandidaten —
gegen den Kandidaten der Reaktion!
Für den Kandidaten der sozialen und
nationalen Befreiung —
gegen den Kandidaten der Tribute
und Reparationen!
Für den Kandidaten der Armen —
gegen den Kandidaten der Reichen!

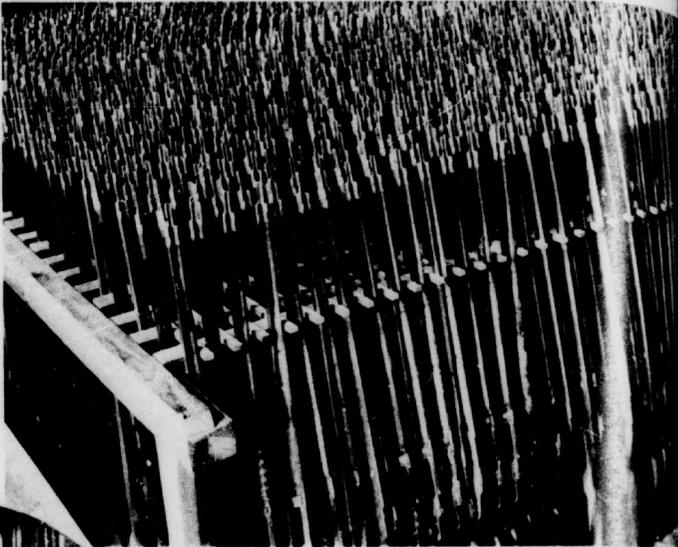
HALMANN



KRIEG — DAS BESTE GESCHÄFT

Arbeiter! Augen auf!

Aus dem Kupfer- und Messingwerk A. Heitstedt (Mitteldeutsch.) melden Arbeiterkorrespondenten, daß mehrere Japaner in Zivil bei der Werkleitung erschienen und lange Verhandlungen führten. Wie verlautet, soll es sich um Beauftragte der japanischen Regierung handeln, die über die Lieferung von Kriegsmaterial verhandeln. Die „Neue Leipziger Zeitung“ meldet aus Luxemburg folgendes: Japanische Käufe für Heereszwecke. Aus Luxemburg wird gemeldet, daß das japanische Einkaufsbüro in Berlin auf der Brüsseler Eisenbörse für Heereszwecke 1500 Tonnen Stabseisen, 2000 Tonnen Blei sowie in Deutschland 4000 Tonnen Weißblech gekauft habe und weitere Käufe beabsichtige. Als Ergänzung zu den Enthüllungen der „Hamburger Volkszeitung“ über die Waffenlieferungen der Tschechoslowakei nach dem Kriegsschauplatz im Fernen Osten berichten Arbeiterkorrespondenten: Am 29. Januar fuhr durch einen Prager Bahnhof ein Munitionszug, ungefähr 60 Waggons, der nach Rumänien dirigiert war. Solche Züge fahren nun des Nachts mehrere. In der Textilfabrik Strakonitz wird mit Vollkraft an der Erzeugung von Uniformstoffen gearbeitet. In den tschechoslowakischen Waggonfabriken werden neue Eisenbahnwaggons hergestellt, welche in Kriegzeiten zum Krankentransport verwendet werden.



Gewehre — ein beliebter Exportartikel



Kampfflugzeuge en gros
Blick in die Montagehalle der Blériot-Werke in Frankreich

Pariser Börsen-Hausse.

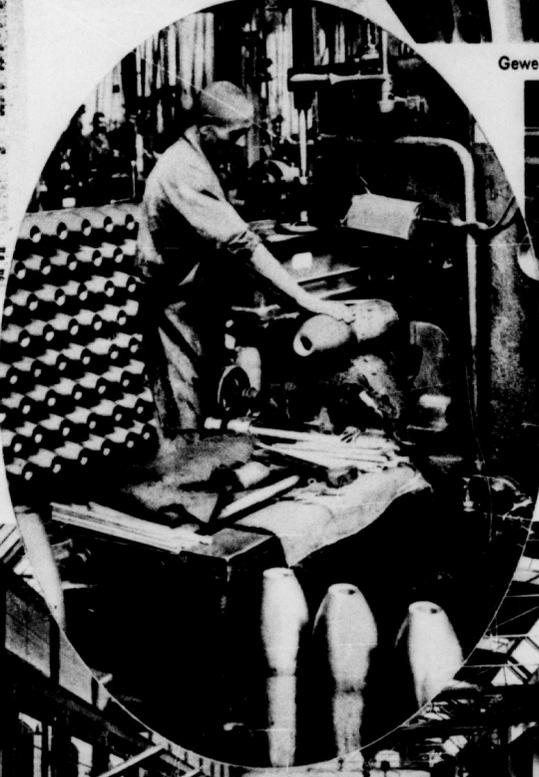
Die Pariser Börse hat sich heute wieder erholt, die Kurse sind im allgemeinen wieder gestiegen. Die Pariser Börse hat sich heute wieder erholt, die Kurse sind im allgemeinen wieder gestiegen. Die Pariser Börse hat sich heute wieder erholt, die Kurse sind im allgemeinen wieder gestiegen.

Waren	Kurs
...	...
...	...
...	...

Devisenkurse.

Die Dividenden steigen, wenn die Proleten fallen...

Währung	Kurs
...	...
...	...



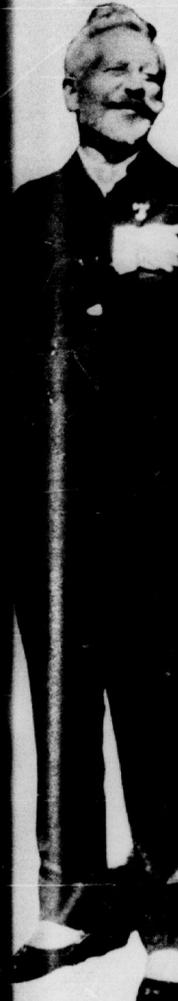
Granaten, der profitabelste Handelsartikel der Völkerbund-Pazifisten



Kanonfabrik in Schweden, die fast ausschließlich auf Export eingestellt ist



Gasmasken — ein Spezialprodukt deutscher Exportindustrie



Wilhelm von Doornik, Mitglied der SPD vor 12 Jahren, Sozialdemokrat, Stütze für Hindenburg

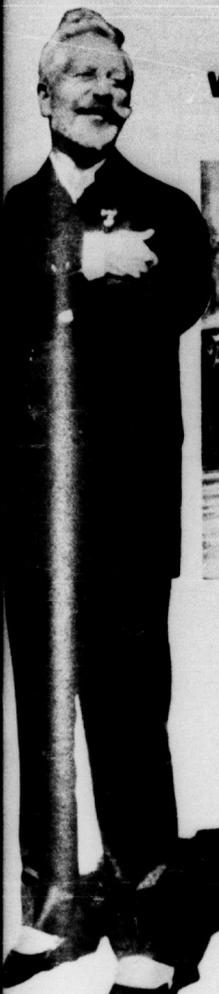
Die Retter des ... der sog. „Sahm-Ausschuss“ vorbereitete



... von links nach rechts: Dr. ... a. D. Dr. ... von links nach rechts: ... a. D. v. Mau...

**Gegen den imperialistischen Krieg kämpfen heißt:
Mit Thälmann marschieren!**

Welches Volk will Hindenburg?



„Nieder mit dem roten Arbeiterkandidaten! Hoch Hindenburg!“
 Damals, 1925, die tobende Meute des nationalistischen Kleinbürgertums, heute — die SPD



„Auch für Präsidentschaftskandidaten gilt das Wort: Sage mir, mit wem du umgehst und ich werde dir sagen, wer du bist“

Aus dem „Vorwärts“ vom 19. April 1925!



Die leere Tasse der Winterhilfe
 Um den Rand Sprüche und im übrigen können sich die Erwerbslosen den Mund wischen. Sie werden am 13. März ihre Quittung für die „Hilfe“ überreichen

Wilhelm von Doorn
 Meine Winterhilfe hat die SPD vor 12 Jahren gesichert. Vorwärts, Sozialdemokraten, mit Achtung für Hindenburg!“

„Retter des Retters“
 Der sog. „Sahm-Ausschuß“, der die Kandidatur Hindenburgs vorbereitete



Als Grzesinski noch Soldatenrat in Kassel war, ehrte er den Sahm — Aufruf bereits voraus:
 „Mitbürger und Soldaten, heute trifft der Generalfeldmarschall . . . in Memel ein . . . Hindenburg gehört dem deutschen Volke . . . Er hat sein Heer zu glänzenden Siegen geführt(!)
 . . . Nie hat Hindenburg in der Größe seiner Pflichterfüllung uns näher gestanden als heute. Seine Person steht unter unserem Schutz. Wir wissen, daß die bürgerliche und proletarische Bevölkerung Memels ihm nur Gefühle der Verehrung und Hochachtung entgegenbringt“



Der sozialdemokratische Polizeipräsident Grzesinski eröffnet den Wahlkampf mit dem Verbot der „Roten Fahne“

Von links nach rechts: Dr. Robert Bosch, Oberbürgermeister Dr. Sahm, Reichspräsident E. D. Dr. Simons, Exzellenz v. Winterstein
 Von rechts nach rechts: Oberst a. D. v. Seisser, Reichsminister a. D. Graf, General a. D. v. Maur

SEVERING greift ein



**Mehr Macht
Dem Reich
preussisch**

Am 15. Februar ließ Hindenburg die Brüningregierung... Am 14. Februar hat der „Vorwärts“... Hindenburgs auffordern... sinski-Berlin „Die Rote“... „Ruhr-Echo“ und das kommunistische... Zur gleichen Zeit aber, in der... verboten wurden, ist das Verbot... und des nationalsozialistischen... botsaufhebung erfolgte auf... Während Severing jede... bietet und gegen die Agitation... schikanen vorgehen läßt, können... Rad- und Motorradkolonnen zu... kriegsübungen abhalten.

... Herr von Hindenburg ist ... Monarchist vom Scheitel bis zur Sohle ... , freilich ist er eingeschriebenes Mitglied der Deutschnationalen Partei, weil sich das so gehört!“

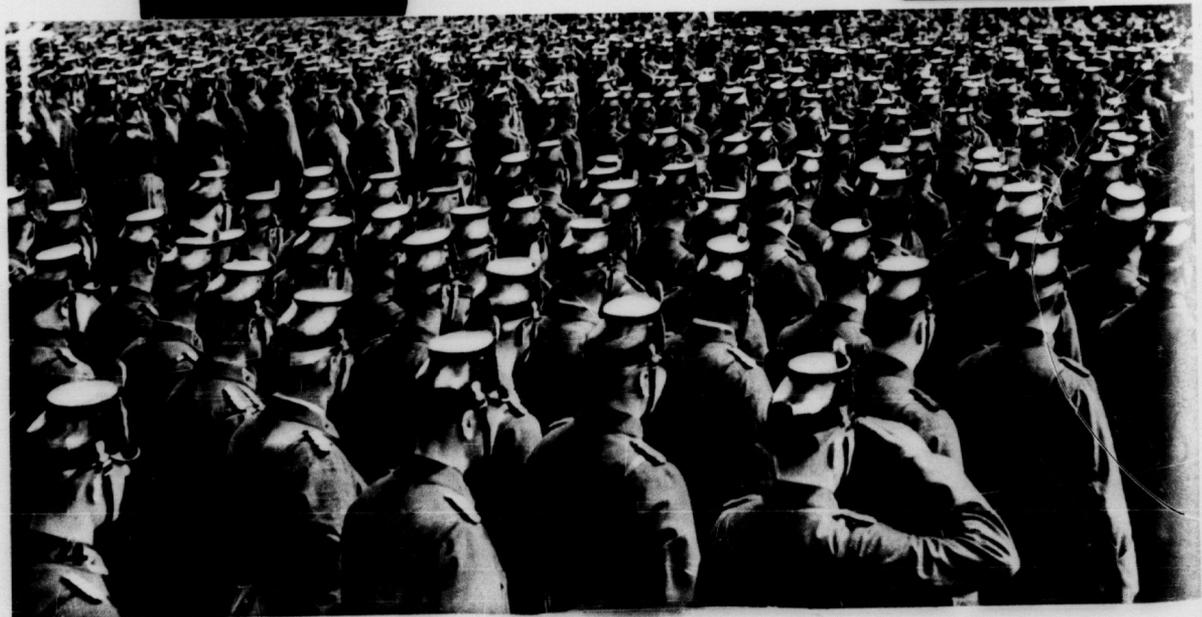
„Vorwärts“ vom 9. April 1925
... und damit wollen die „Eisernen Front“-Strategen den Faschismus zerschmettern ...

SEVERING



Unter Severings Augen ... : SA-Paraden und militärische Bürgerkriegsübungen des „Vereins für Deutschen Volkssport“ auf dem Reichswehrrübungsplatz Döberitz

Rechts: Graf Helldorf, der von der Preußen-Justiz freigesprochene Pogromführer der SA., gleichzeitig Vorsitzender des „Vereins für Deutschen Volkssport“



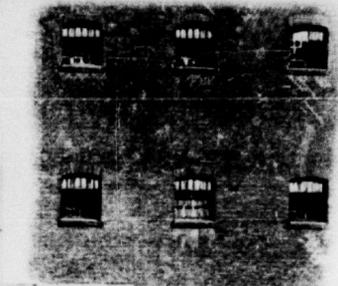
... sei, wieder... am 23. Febru... hind... gegeben, daß... der sozialden... verboten... die Nachric... deren kommuni... ialistische... Tageblatte... ng Braun und... assenbewu... n Arbeiterkar... liner Nazis in... ichswehr in D... für deutscher... ort“... welche Rol... SPD dabei? ... ern uns, daß... von einmal pre... enminister w... nd 1923. Dama... ine „Sch... reichsweh... was tat er d... Nichts! ... Genau so ist e... Was da in Döb... sich geht, ist j... winziger Ausse... den militärisch... rüstungen de... die in ganz... vor sich geh... daß der pr... Innenministe... schreit. ... Wie kann... anders sein... gleichzeitig... Führer... Arm mit... figste... ten de... tion, mi... mern... direktoren... Orgesch...

... in Schützen... fest... Die D... bürg... ura... ein... vom 9. April 192... .. und Ar... pfen, Arbe... der Hindenb... Landeskämp... kandidaten E... Thalman... des sozialis... es jeden einze... manöver von... gefallen ist... Unterdrück... de Rote Einb... front!



ein Hindenburg!

... sei, wieder zu kandidieren. Am 15. Februar
 am 23. Februar zusammentreten soll und die Prä-
 sidentenwahl, daß die SPD-Führerschaft zur Wahl
 der sozialdemokratische Polizeipräsident Grze-
 ner verboten, nachdem kurz zuvor in Preußen das
 „Die Rote“ Nachrichten“ unterdrückt worden waren.
 und das kommunistischen Zeitungen auf Wochen hinaus
 über, in der die „Göttinger Tageblatt“
 ist das Verbot der „Göttinger Tageblatt“
 sozialistischen „Göttinger Tageblatt“
 aufgehoben worden. Die Ver-
 boten aufgehoben.
 Braun und Severing.
 bewußten Arbeiterschaft ver-
 Arbeiterkandidaten mit vormärzlichen Polizei-
 der Nazis in geschlossenen Ausmärschen, in Auto-
 wehr in Döberitz militärische Bürger-
 der deutschen Volks-



**Verbote!
 Verbote!
 Das ist
 Severings
 Werk!**



Echt preußisch
 Von diesem Agitationslokal in Berlin-Charlottenburg mußte auf Polizeibefehl das Transparent „Nur Thälmann ist Kandidat aller Werktätigen“ entfernt werden. Ebenso durfte das obere Transparent nur angebracht werden, nachdem das Wort „Rote“ vor „Wahlhelfer“ entfernt war

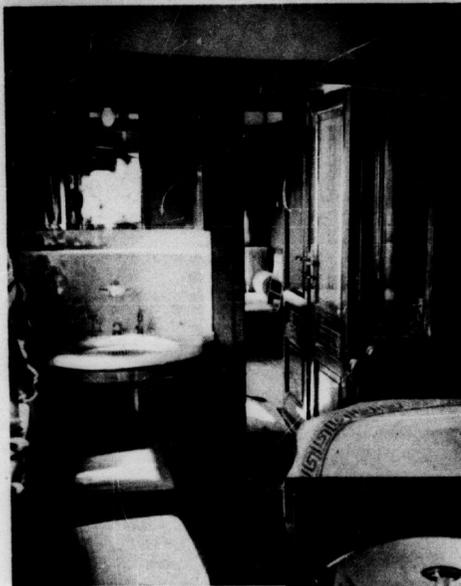


... ein Schützen-
 fest!
 Die Hindenburg-
 Säule aus
 uralt
 hinein
 und nicht
 einma
 ... von 9. April 1925
 ... un
 und An
 Krieger
 der Hindenburg-
 Linie st
 Die We
 kämpf
 für den
 Thälma
 Arbeit. Brot
 und Fr
 sozialist
 ches
 Sie ring
 jeden ein
 Arbeiter
 manöve
 von der
 Eiser
 hallen ist
 Unterdrück
 kritik?
 Die Bom
 Rote Einheits-
 front!

W REIFEN AN: MIT THÄLMANN!



Zwei Züge – zwei Klassen



Schlaf- und Wohnzimmer des Salonwagens. Der Fahrpreis beträgt das 15 fache des Preises I. Klasse und pro Bett und Nacht 16 Mark extra

Durch Zufall stehen sich auf einem Bahnhof zwei Züge gegenüber, der eine blinkend vor Lack, Kristall und Messing, der andere grau, muffig und alt. Der eine trägt das Schild „Genf“, „Rom“ oder „Nizza“, der andere rätselhafte Geheimzeichen und vor seinen Fenstern – eiserne Gitter.

Und auch in der Einrichtung weisen die beiden Züge, die binnen kurzem unter demselben Himmel durch dieselbe Landschaft fahren werden – allerdings der eine mit wiegender Federung, der andere mit hartem Rütteln – einige Unterschiede auf. In dem einen helle behagliche Räume, bequeme Klubsessel, weiche Teppiche, geräumige Schlafzimmer mit fließendem kaltem und warmem Wasser, ein Schreibsalon, eine Küche und eine elegante Toilette. In dem an-



Gang des Salonwagens
Unten: Der Salon, der sich in Bequemlichkeit und Eleganz in nichts von den Räumen eines erstklassigen Hotels unterscheidet



Gang des Gefangenenwagens mit den Zellentüren. Im Hintergrund die Wasserkübel

Oben: Außenansicht Gefangenen-Wagens vergitterten Fenstern zu Gefangenen-Trennung durch europäische Länder genutzt wird

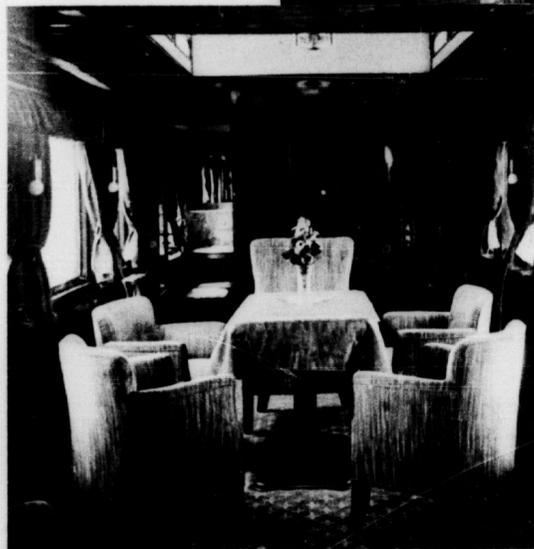
Darunter: Das den Abkürzungen der stimmungsländer, Tschechoslowakei, Po

Eine Ecke der „Zelle“ mit dem Heizungsrohr. Ständig ist die Luft zugleich das „Bett“ Nacht

deren nichts davon. Dafür massive Türen mit Schlössern und Riegeln. Harte Holzbänke, Emaillekübel, Schmutz, Gestank und Flöhe. Nur die Aussicht – die ist in beiden die gleiche.

Und so verschieden wie beide Züge, sind auch die Reisenden. Die einen waren geschickt, sie haben Millionen gestohlen, ganze Völker zugrunde gerichtet, Tausende in den Tod geschickt. Dafür tragen sie Pelze, goldene Armbänder, dicke Brietaschen. Dafür fahren sie im Salonzug.

Die anderen haben sich fassen lassen. Sie haben vielleicht einen auf dem Gewissen oder aus Not gegen eins der kapitalistischen Gesetze verstößen. Oder sie haben sich aufgelehnt gegen diese Gesellschaftsordnung. Dafür tragen sie Leinenkittel, Stahlschlösser an den Händen und fahren im Gefangenen-Wagen.



der l
Welle faschistische
der größeren Schw
schland ...
Arbeitermo
von der verr
Verdeckung de
für die Nazis in
des 16. Februars v
Mordtat in Bank a
Naziführer B
burg SA-Trupps an
der KPD. Genoss
SA-Trupps fuhren
santent nach der Wo
Adamier. Als si
die Nazis sofort auf
in Deutschen Landa
August Bassy mit
stützten sich au
gelegene Wohnung s
schingen Fenster
das Haus. Als de
stellte, wurden mehr
alte Bassy schw

In
nung von R
Aufsätzen d
mit
keit
Die
Artik
kaue
stand
Welt
inter
naler
hilfs
Über
vor
Jug
nung umfaßt 96 Seit
10 Pfennig –
Schö
chlorodont-2

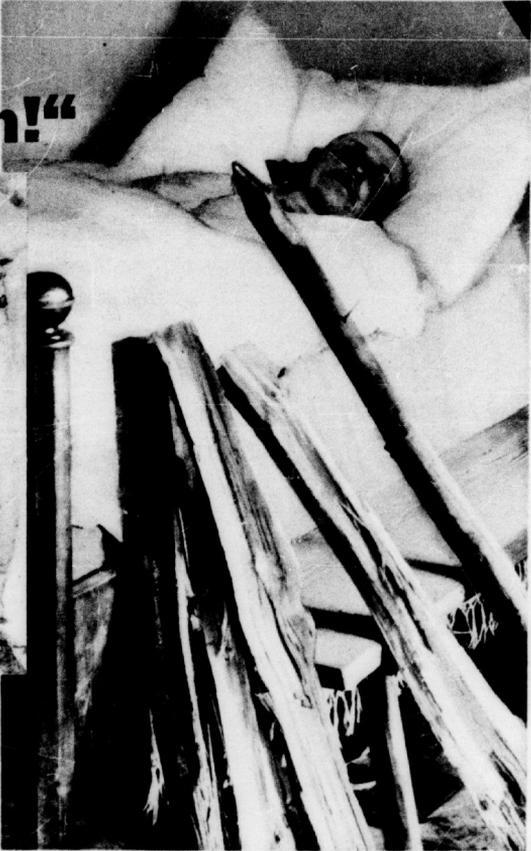
„Der Hund muß verrecken!“

Welle faschistischer Mordterrors — das sichere Anzeichen der größeren Schwierigkeiten in der NSDAP. — geht über die Arbeitermorde der SA. diene zur Abdeckung des widerlichen Schachers um Posten für die Nazis in der kapitalistischen Republik.

Am 16. Februars verübten abermals SA-Banden eine Mordtat in Bankau, Kreis Kreuzberg-Schlesien. Der SA-Führer Baumert, ein Gutsinspektor, hatte den SA-Trupps angefordert, um den Ortsgruppenvorsitzenden KPD, Genossen Adamier, niedermachen zu lassen. Die SA-Trupps fuhren in Autos durch den Ort und fragten nach der Wohnung des kommunistischen Parteimitglieds Adamier. Als sich einige Arbeiter ansammelten, schlugen die Nazis sofort auf diese ein. Im gleichen Augenblick schlug der Deutsche Landarbeiterverband organisierte Kampfkamerad August Bassy mit seiner Frau über die Straße. Die SA-Trupps schlugen auf ihn. Bassy flüchtete in die in der Nähe gelegene Wohnung seines Vaters. Die SA-Banden verprügelten die Fenster und Türen der Wohnung ein und schlugen das Haus ein. Als der Vater sich den Eindringlingen in der Wohnung wehrte, wurden mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert, so daß er schwer verletzt wurde. Inzwischen



Durch dieses Fenster schossen die SA-Horden den Kampfband-Kameraden August Bassy nieder. Links: August Bassy, durch Schüsse schwerverletzt und dann mit Holzscheiten totesgeschlagen.



Bassy (Vater), schwerverletzt. Vor dem Bett: Die Holzscheite, mit denen sein schwerverwundeter Sohn erschlagen wurde.

war der junge Bassy in die Schlafkammer seiner Eltern geflüchtet. Er stemmte sich gegen die Tür, um den Nazis das Eindringen unmöglich zu machen. Darauf schossen sie durch die Tür und durch die Fenster in die Kammer. Bassy wurde getroffen und brach zusammen. Als er seine in die Wohnung gelangte Frau um Hilfe und Verbandszeug anrief, warf sich diese dem Nazihaufen entgegen. Darauf entgegnete ihr der SA-Führer Baumert: „Machen Sie, daß Sie wegkommen, sonst kommen Sie selbst dran. Der Hund muß verrecken!“ Die Nazis drückten die Türfüllung der Kammer ein und schlugen den am Boden liegenden schwerverletzten Arbeiter mit Knütteln und Holzscheiten tot.

Die bestialische Bluttat der Faschisten ist ein erster Alarmruf an die Arbeiterschaft, sich zur entschlossenen Abwehr in der roten Einheitsfront unter Führung der KPD zu formieren. Die beste Antwort ist die sofortige Organisation des roten Massenselbstschutzes, die Organisation von Selbstschutzstaffeln in den Betrieben, Stempelstellen und Wohnvierteln, Stärkung und Ausbau des Kampfbandes gegen den Faschismus. Die „Eisernen Front“-Strategen gebärden sich radikal gegen die Nazis, um die Arbeiter zu betrügen, von der Roten Einheitsfront wegzulocken, in die faschistische Hindenburg-Front hineinzumanövrieren.

Im Präsidentschaftswahlkampf gilt es die gesamte Arbeiterschaft gegen alle Erscheinungsformen des faschistischen Terrors zu mobilisieren und alle Methoden proletarischen Widerstandes gegen den Faschismus zu organisieren.

Ernst Thälmann — das ist der Kandidat aller Antifaschisten!

In einigen Tagen erscheint:

Sammlung von Reden und Aufsätzen des Genossen Ernst Thälmann mit einer Einleitung über die revolutionäre Tätigkeit und Entwicklung des Genossen Thälmann

Die Sammlung enthält u. a. Artikel zu proletarischen Gedenktagen • Über den Moskauer Aufstand 1905 • Über den Hamburger Oktoberaufstand • Reden auf Gewerkschaftskongressen • Reden auf Weltkongressen und Exekutivsitzen der Kommunistischen Internationalen • Über das Programm zur sozialen und nationalen Befreiung des deutschen Volkes • Über das Bauernhilfsprogramm • Über die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise • Über den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion • Rede vor den Roten Sportlern • Kampfgruß an die revolutionäre Jugend usw.

Die Sammlung umfaßt 96 Seiten und enthält eine Fotografie des Genossen Thälmann. Preis 1,20 Pfennig — Internationaler Arbeiterverlag, Berlin C 25

SILBERRÄTSEL NR. 9

Aus folgenden 60 Silben: a, a, a, band, cho, de, de, de, di, di, di, e, e, e, ein, er, fahr, gal, gat, go, i, ik, im, ist, ka, ker, kom, kwa, las, le, mant, mir, mir, mo, mos, mu, na, ne, ne, ni, on, on, po, rad, raz, re, ri, sa, sib, sin, sol, stun, tes, ti, tra, turk, u, va, wla, zi

sind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, die Parole zur Präsidentschaftswahl ergeben, st am Anfang als 1 Buchstabe verwandt.

Die Wörter bedeuten: 1. Vorname Lenins. 2. Widerhall. 3. Verräter. 4. Gemeinschaft. 5. Überlieferung. 6. Land in Nordamerika. 7. orient. Titel. 8. Eisenbahnlinie in der Sowjetunion. 9. Opernfigur. 10. Physiker. 11. selbstsüchtiger Mensch. 12. Zeitabschnitt. 13. Bienezüchter. 14. Bodenbelag. 15. Fluß in Sowjetrußland. 16. ital. Fluß. 17. Fahrzeug. 18. Schweizer Kanton. 20. Polizeistreife. 21. Edelstein. 22. Planet. 23. franz. Kaiser.

Auflösung des Silberrätsels Nr. 8

1. Distel. 2. Interlaken. 3. Emanzipation. 4. Prinzip. 5. Arras. 6. Reamur. 7. Tataren. 8. Eimer. 9. Inlett. 10. Stollen. 11. Termin. 12. Diplomat. 13. Essen. 14. Reede. 15. Ardennen. 16. Rubel. 17. Maas. 18. Entente. 19. Elster.

„Die Partei ist der Armeestab des Proletariats.“

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste

Chlorodont-Zahnpaste Chlorodont-Mundwasser Chlorodont-Zahnbürsten

Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück

PKP, MAV, CSR, CO

en: Außenansichten von Wagen, getriggerten Fenstern, Gefangenen-Transport, europäische Länder wird

runter: Das Abkürzungen, umungsländer: O, chechoslowakei, P

e Ecke der, le" mit dem, zungrohr, ndlich ist die, leich das „Bett“, cht





Mussolini. Hungerrevolten und steigende Arbeitslosigkeit, Streiks bedrohen den faschistischen Staat. Unser Bild zeigt Mussolini nach dem Besuche beim Papst, dessen Klerus den Faschismus stützen soll



TRABAJADORES! PARA APLASTAR LA CONTRAREVOLUTION
POR EL TRIUNFO DE LA REVOLUCION
DE MARCHA FORMADEL FRENTE UNICO REVOLUCIONARIO

Im Zeichen der Roten Einheitsfront
 Kommunistische Demonstration in Bilbao



Mit Tränengas gegen den Hunger. Die neue Ausrüstung der Prager Polizei

Jeder
 ist
Munition
 für den
 Kampf
 Klasse
 gegen
Klasse
 Zeichnet die
Roten Sammelisten
 der KPD!



Der Henker spielt Komödie
 General Tschiangkeischek, der blutbesudelte Hench
 chinesisches Proletariats und gekaufte Soldaten
 Weltimperialismus hat sich als „einfacher Soldat“
 kleidet, um so wieder den Werkträgern zu imponieren.
 Das chinesische Volk hat ihn durchschaut...



Nanking: Flucht der chinesischen Bevölkerung vor den japanischen Bomben — Rechts: Jesuiten auf der Flucht. Unter dem Druck der empörten Massen mußte die spanische Republik (zu ihrem größten Leidwesen) die Jesuiten aus dem Lande verweisen

Rote Wahlhelfer! Lest und verbreitet die Kommunistische Tagespresse!

